

Leserbriefe

Geplatze Illusionen

Zu „Lindner rechnet mit Wohlstandsverlust“ (Wirtschaft) sowie den Kommentaren dazu „Wir müssen wieder sparen lernen“ am 4. April 2022:

Ja, wir alle werden ärmer! Zur Wahrheit gehört aber auch: Wir haben drei Jahrzehnte lang über unsere Verhältnisse gelebt, eine fiktive Friedensdividende verjubelt und unsere langfristige Sicherheit auf dem Altar kurzfristigen Konsums geopfert. Eine Wohlstandsillusion, die jetzt platzt. Die Ära der naiven Globalisierung ist zu Ende. Unsere Freiheit hat einen Preis!

Dr. Lothar Thürmer, Friedberg

Auch ein effizienter Staat

Ebenfalls dazu:

Nicht zuletzt sollte unser Staat auf allen Ebenen wieder zu sparen lernen bzw. sollten wir Bürger ihm Sparsamkeit abfordern oder beibringen. „Sparsamkeit“ bedeutet in diesem Falle nicht nur, die Ausgaben einzuschränken, sondern auch die bürokratischen Belastungen von Bürgern und Wirtschaft. Entsprechend sollten auch die Gerichte bei ihrer Rechtsprechung auf Effizienz achten. Beispiel: Wenn die

Viel zu einseitig

Zu „Sind Handystrahlen schädlich?“ (Capito) vom 31. März:

Nur allzu gerne hören viele Kinder und Eltern die Botschaft: „Handystrahlen sind unschädlich!“ Und das Bundesamt für Strahlenschutz, das die Aufgabe hat, die Bevölkerung vor gefährlicher Strahlenbelastung zu schützen, wird es schon wissen, denken viele. Leider argumentiert dieses Amt aber einseitig. Ich ver-

traue Studienergebnissen der industrieunabhängigen Forschung, die zahlreiche gesundheitsschädliche Effekte fanden. Aufgrund dieser Ergebnisse stufte die WHO Mobilfunkstrahlung 2011 als „möglicherweise krebserregend“ ein. Eine Meta-Studie für den Technikfolgen-Ausschuss des Europaparlaments STOA bewertete vor kurzem die in den Forschungsdatenbanken verfügbaren Untersuchungen. Sie kam zu dem Ergebnis, Mobilfunkstrahlung sei „wahrscheinlich krebserregend“ für den Menschen. Dass trotz dieser Ergebnisse eine völlige Entwarnung auf der Kinderseite veröffentlicht wurde, halte ich für fahrlässig.

Elisabeth Diefenthaler, Memmingen

Elektrosensible Menschen

Ebenfalls dazu:

Ich wünschte, Frau Anja Lutz könnte für einen Tag in das Leben eines elektrosensiblen Menschen eintauschen, damit sie darüber nachdenkt, was sie von sich gibt. Ich bin selbst seit vielen Jahren schwer betroffen und reagiere auf Mobilfunk- und WLAN-Strahlung mit körperlichen Beschwerden. Meine Arbeit und mein soziales Umfeld habe ich dadurch verloren, weil ich am öffentlichen Leben nicht mehr teilnehmen kann. Ich kenne auch Kinder, die sich bei WLAN-Strahlung übergeben müssen, aber das wird sicher auch wieder auf die Psyche geschoben, wenn man nicht ausreichend informiert ist.

Renate Berger, München

Was erlaube sich Strunze, äh, Melnyk?!

Bernd Kneuse, Wertingen, zu „Ukrainischer Botschafter kritisiert Steinmeier scharf“ (Politik) vom 4. April

Neutralität bitte